



Perspektive vorderer Domplatz



Domplatz Konzept 1/500

Ankunft und Orientierung

17.07.2026 10:23Uhr - pünktlich am Bahnhof Naumburg angekommen.
Rechter Hand der Infopoint - unschwer zu erkennen an der Silhouette von Uta -
Über Bodenplatten weitergeleitet und beschirmt im wandern Schatten mächtiger Bäume
entlang des Markgrafenwegs - gerade erst verkehrsberuhigt auf breiten Wegen - Allein, zu
Zweien, zu Mehreren ...gemächlich den Blick schweifen lassend oder mit schnellen,
raumgreifenden Schritten oder gar kräftig in die Pedale des Leirades tretend hin zum
eigentlichen Ziel der Reise.

Auftakt Domumfeld

Am Fuß des Georgenberges der Kreisverkehr - kurze Orientierung - dann lenken die frisch
gepflanzten Linden den Blick auf das neue Kunstobjekt am Eingang zur Altstadt.
Die Bodenplatten mit dem schon vertrauten Antlitz von Uta bestätigen den richtigen Weg.
Steil ist der Bauernweg nach oben über ausgebesserte, bündig neu verlegte Pflasterbeläge. Mit
jedem Schritt erweitert sich der Horizont, öffnet sich die Landschaft.
Eine erste kurze Verschnaufpause unter dem Schirm kleiner Baumkronen bis man endlich den
'Stadtbalkon' in der verlängerten Achse historischer Wohnbebauung erreicht.

Am Georgentor

Natursteinbodenplatten leiten einen durch den symmetrischen, baumbestandenen Innenhof.
Beim Verlassen öffnet sich der Stadtraum zum neuen
Quartiersplatz 'Am Georgentor'.
Ein von historischer Mauer gefasster Freiraum mit Aufenthaltsqualität, mit Raum für Kinderspiel
im kühlen Schatten alter Baumbestände inmitten einer artenreichen Wiese.
Mit der Domfreiheit betritt man verkehrsberuhigten Bereich - folgt der Georgenstraße in sanften
Bogen auf verbreiterten Gehwegen und hat ab sofort das 'Naumberger Pflaster' unter den
Füßen.

Domplatz West

Nach wenigen Metern erreicht man den westlichen Domplatz und betritt die alte,
baumpflegerisch sanierte und mit Neupflanzungen ergänzte Linden-Allee. Vorbei am gerade erst
renovierten historischen Pflasterbelägen des 18.Jahrhunderts in der Auffahrt zur 'Kurie Levini'
mit Museumshop und Dom-Cafe' öffnet sich der wassergebundene Platz 'Am Mohrenbrunnen'
und gibt den Blick auf den Dom frei.
Unvermittelt und unverstellt erhebt sich der mächtige Westchor aus ruhigen Grün.
Ausgang und Domgarten können im Hintergrund wahrgenommen werden. Die vorgelagerte
breite Wiesenfläche schafft aber die nötige Distanz, um eine Irrführung der Besucher zu
vermeiden, so dass auf eine Einfriedung des Geländes optional verzichtet werden kann.
Flaniert man unter den Linden weiter erreicht man den neuen

'Domprediger-Platz'

Die Fläche im Westen der Domschule wurden mittlerweile erworben, was auch den
Ergebnissen der archäologischen Grabungen Rechnung trägt, die an dieser Stelle einen
ehemaligen Kreuzgang vermuten lassen. Die Engstelle an der Nordseite des Dom ist damit
verschwunden. Der Straßenraum hat sich zum Platz gewandelt und ist nun Teil der neuen
Fußgängerzone.

Domplatz Ost

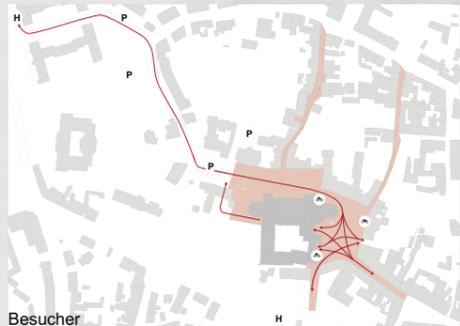
Sobald man den Ostchor umrundet wird der Blick auf den neu gestalteten östlichen Domplatz
mit dem Weltkulturerbe-Infozentrum freigegeben.
Mit dessen Eröffnung haben sich völlig veränderte Wegebeziehungen ergeben. Die zentrale, den
Platz unangemessen zergliedernde und als Barriere empfundene Grünfläche wurde aufgelöst.
Der in den 90igern gepflanzte Götterbaum - ein Neophyt mit invasiven Tendenzen - wurde
gefällt, um die Wahrnehmung von Erhabenheit und Überhöhung des Doms wiederherzustellen.
Der Ekkehard-Brunnen war mit seinem zentralen Standort in der Platzmitte im Verhältnis zur
Bedeutung des Doms überrepräsentiert. Als relevantes zeitgeschichtliches Objekt wurde der
Brunnen jedoch erhalten und außerhalb der Funktionsräume nach Nordwesten verschoben Er
definiert nun Domeingang sowie dessen Vorplatz für die Kirchgänger neu.
Durch die Reduzierung der Ausstattungselemente wird der Charakter eines mittelalterlichen
Stadtplatzes im unmittelbaren Umfeld des Domes wiederhergestellt.
Die Sophora im Süden des Platzes markiert den Sammlungspunkt für die Besucher des Domes.
Dank seiner Trockenheitsverträglichkeit kommt die Art trotz der Klimaveränderungen auf Dauer
in städtischen Räumen zurecht.
Die luftige Krone spendet lichten Schatten ohne die dahinterliegende Marienkirche vollständig
zu verdecken.

Die Friedens-Linde

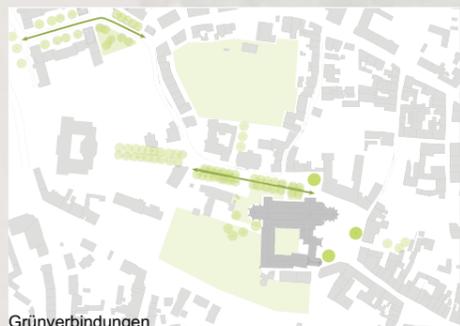
Der Baum hat eine besondere symbolische Bedeutung nicht nur für die Bewohner Naumburgs.
Seine nachlassende Vitalität lässt ein baldiges Absterben der Linde erwarten.
Im Domgarten wächst daher bereits in mehreren Exemplaren die F1 Generation des Baumes
heran, um bei einer notwendigen Fällung des Baumes die Ersatzpflanzung eines unmittelbaren
Nachkommens der Friedens-Linde in entsprechende Größe vornehmen zu können.



Perspektive hinterer Domplatz



Besucher



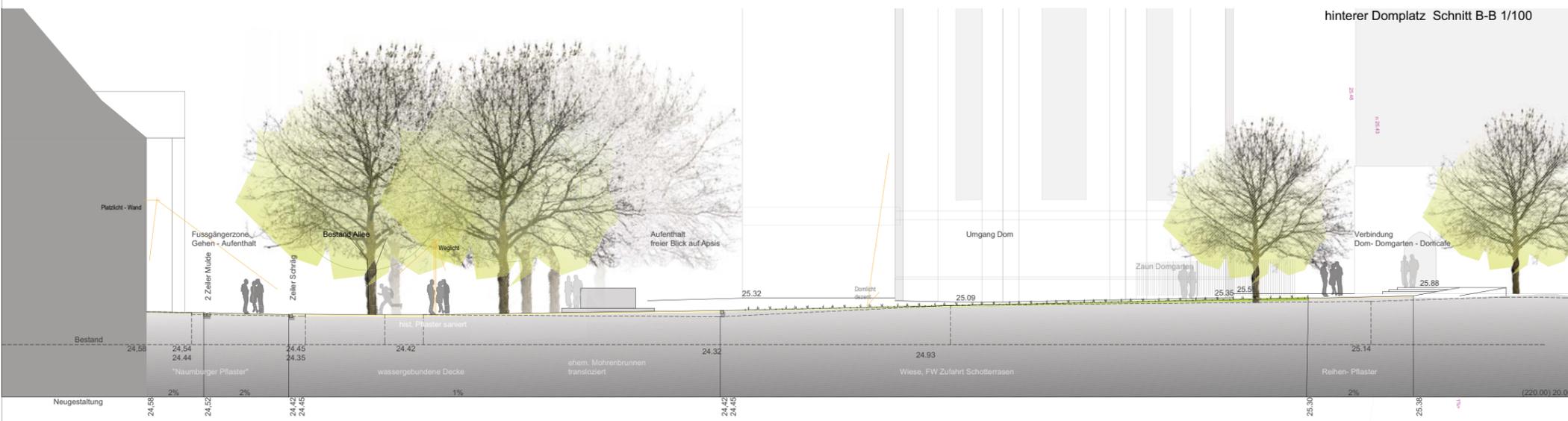
Grünverbindungen



Wegevernetzung Konzeptidee 1/500



vorderer Domplatz Schnitt A-A 1/100



hinterer Domplatz Schnitt B-B 1/100



Domplatz Gestaltung 1/200

Die Beläge

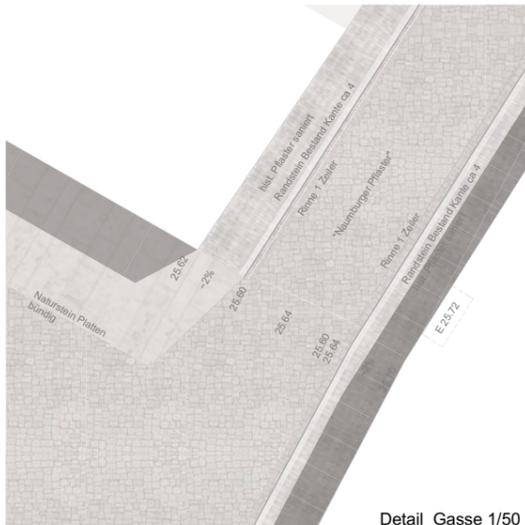
In den Flächen der neue Standard eines 'Naumberger Pflasters' Kalkstein im Wildpflasterverband, kantig bruchrauh und doch ebenflächig und gut begehbar, wild gerichtet - ungerichtet, aus Brüchen der Region. Entlang Domfassade und Gebäude: Kalksteinplatten im Reihenverband - Material analog der Pflasterbeläge

Möblierung

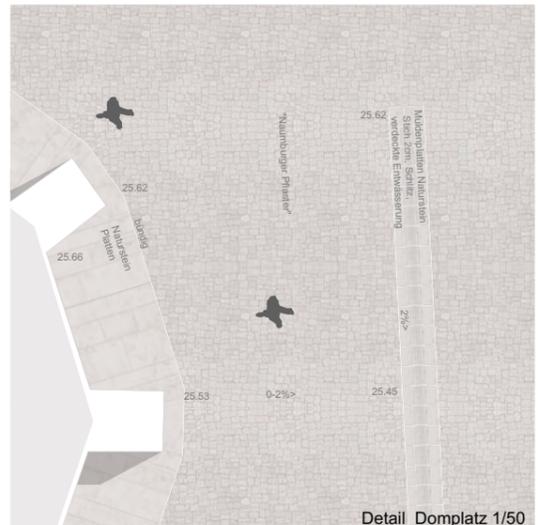
Kalksteinblöcke mit Sitzauflagen im Bereich des Domplatzes Ost. Ortsfeste Parkbänke im Bereich der Linden-Allee im Westen.

Beleuchtung

Der Domplatz in der Nacht wird von den Rändern her beleuchtet, der Dom glimmt magisch im Hintergrund und wird so überhöht, gemäß seiner liturgischen Bedeutung. Die Mitte bleibt eher dunkel. Brunnen und die Domeingänge sind dezent hervorgehoben. Das allerorten anzutreffende Defizit des Nachtlichtes lässt sich auf ein wesentliches Merkmal reduzieren - die Eigenwirkung der Leuchten. Alles was nachts eine Lichtwirkung hervorruft signalisiert Bedeutung, die proportional mit der wahrgenommenen Heiligkeit steigt. Das Unwichtigste erscheint meist so besonders wichtig zu sein - die Leuchten. Das Konzept beruht daher auf Leuchten, die sich in der Eigenwirkung so stark zurücknehmen, dass ein differenziertes Raumbild entsteht. Selbst die an den Fassaden angeordneten Leuchten hinterlassen keine Lichtkegel an den Wänden, die eine unbeabsichtigte Bedeutung darstellen. Die Fassaden werden über den Widerschein des Bodens aufgehellt. Die Beleuchtung erfolgt mit LED in warmer Lichtfarbe 3.000K und hoher Farbwiedergabequalität, insbesondere unter Berücksichtigung des Insektenschutzes.



Detail Gasse 1/50



Detail Domplatz 1/50